

Die Gamifizierung der Finanzmärkte - über WallStreetBets, SPACs und Bitcoin

„Nichts ist so störend für das eigene Wohlbefinden und Urteilsvermögen, als einen Freund zu sehen, wie er reich wird.“
Charles Kindleberger (1910-2003)

Wie geht es Ihnen derzeit, wenn Sie Schlagzeilen rund um GameStop, AMC oder Virgin Galactic lesen? In wenigen Handelstagen waren bei all diesen genannten Aktien mehrere hundert Prozent Kurszuwächse möglich. Es ist überwiegend eine Community aus Millennials, die sich in Messaging Boards organisiert, die Demokratisierung des Aktienhandels nutzt und „dabei sein“ will.

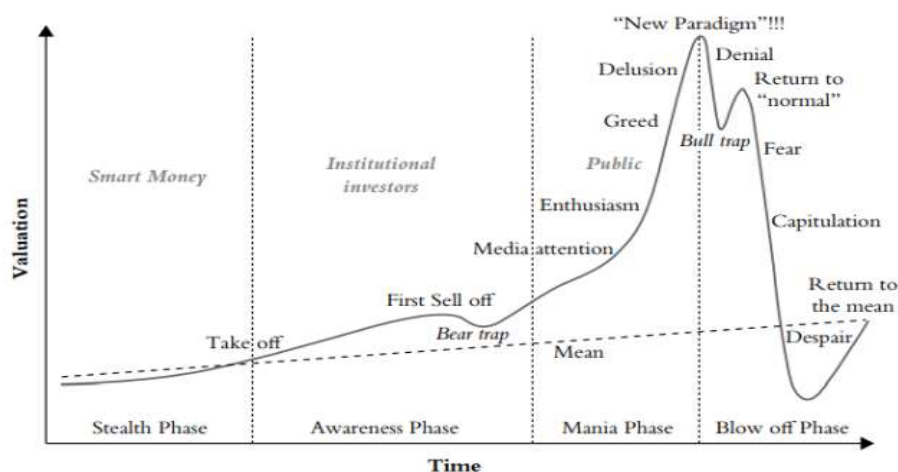
Das erinnert uns an eine Zeit, in der Infineon an die Börse ging und viele Investoren kaum den Unterschied zwischen Computer- und Kartoffelchip kannten. So mag es auch heute mit Schlagwörtern wie „Short Squeeze“ oder Kryptowährung sein. Zu Recht wächst deshalb die Sorge vor einer sich bildenden Aktienblase.

Im Folgenden möchten wir kurz zusammenfassen, welche Indikatoren für eine Blase sprechen und aufzeigen, welche Konsequenzen sich daraus für das Fondsmanagement ergeben.

1) Millennials entdecken die Börse via Gratisbroker

Vor allem in den USA machen Fintec Start-ups wie Robinhood den Handel mit Aktien simpel – drei Klicks und eine Aktie liegt im Depot und das ohne Kosten, zumindest auf den ersten Blick. Sind zudem noch hohe Gewinne zu erzielen (teilweise muss nur wenig Eigenkapital aufgebracht werden), findet sich eine breite Schar an Privatanlegern, zumeist junge Menschen, die ihr Glück an der Börse versuchen wollen. So zählt Robinhood mittlerweile 13 Millionen Kunden und verwaltet 20 Milliarden USD. Das Problem: Viele der Gratisbroker stellen den eigentlich komplexen Prozess der Aktienauswahl und des Portfoliomanagement als simple Angelegenheit dar und animieren die Kunden zu häufigen Trades. Kein Wunder, sie verkaufen den Orderflow an andere Broker weiter und erzielen so zusätzliche Einnahmen. Dass unter Umständen eine falsche Vorstellung über die Investition in Aktien besteht, zeigt der US-Amerikaner Dave Portnoy, der während des ersten Lockdowns das Day-Tading für sich entdeckte und dem mittlerweile 1,9 Millionen Menschen auf Twitter folgen. Seine berühmtesten Zitate: „... Stocks only go up. Only losers take profits.“ und „I’m sure Warren Buffett is a great guy but when it comes to stocks he’s washed up. I’m the captain now.“

Wie im nachfolgenden Modell „Anatomy of a Bubble“ von Minsky und Kindleberger zu sehen ist, geht eine Manie typischerweise auch mit dem verstärkten Markteintritt privater Anleger einher.

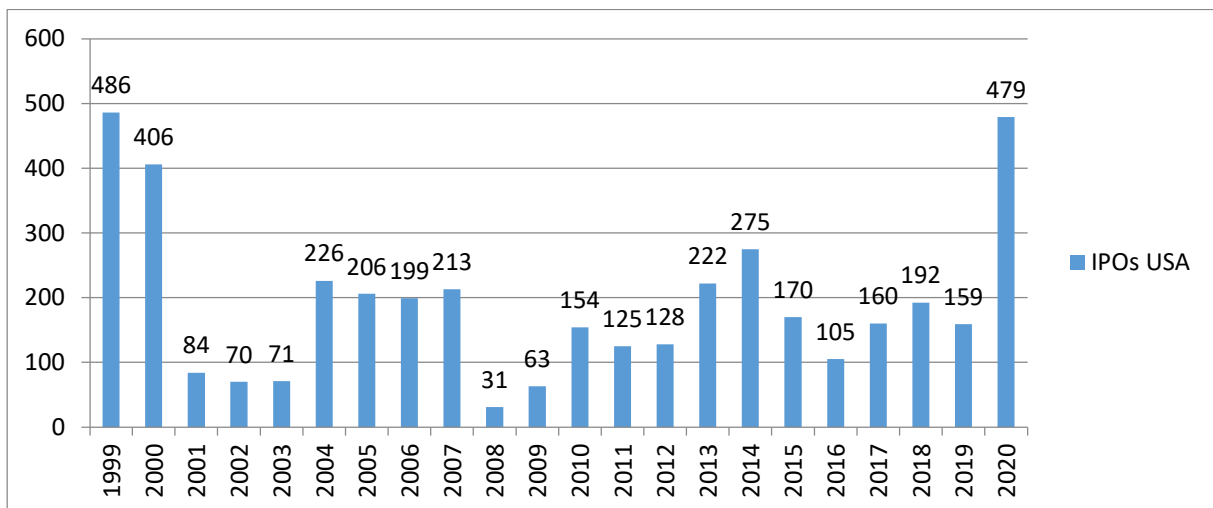


2) Anzahl an IPOs und die Kursgewinne nach erster Börsennotiz

Selbst im Krisenjahr 2020 ging eine hohe Anzahl an Unternehmen in den USA an die Börse. Mit 479 Börsengängen wurde der Rekordwert aus dem Jahr 1999 nur knapp verfehlt (Quelle: Statista, StockAnalysis.com):

Doch nicht nur die Anzahl an Börsengängen lässt Erinnerungen an „Dot.com-Zeiten“ aufleben, auch die Kursgewinne der frisch notierten Unternehmen gibt im Mindesten Anlass zur Verwunderung. Obwohl viele Unternehmen nach Analystenschätzungen bereits während der Zeichnungsphase ambitioniert bewertet wurden, verzeichneten Sie nach Erstnotiz enorme Kursgewinne. Als Beispiele wären hier zu nennen: Palantir (30%), DoorDash (80%) PMV (108%), Airbnb (118%), Outset Medical (122%) oder Wunong Net Technology (140%).

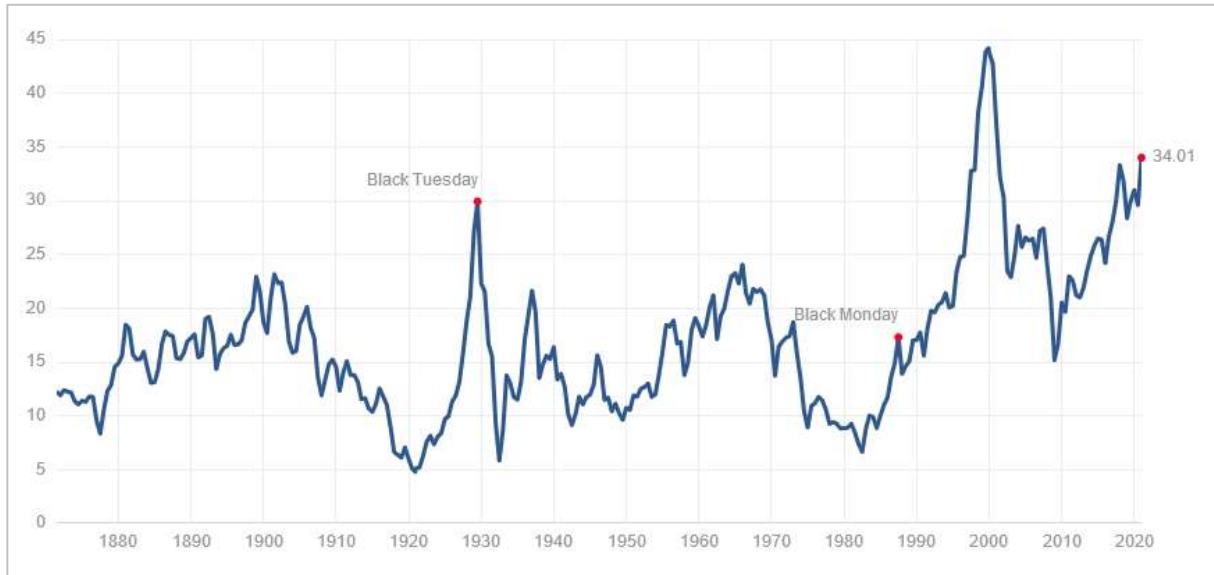
Auch die Anzahl an SPAC-Börsengängen hat weiter zugenommen und stieg im laufenden Jahr auf 70 (wir haben hierzu berichtet). Das Modell der Special Purpose Acquisition Companies gleicht einem Blankoscheck und spiegelt das schier blinde Vertrauen mancher Investoren.



3) Hohe Price-Earnings-Ratios / Bewertungen

Die Bewertungen vieler Unternehmen, vor allem aus dem Technologiebereich, implizieren bereits hohe Wachstumserwartungen. Selbst Unternehmen, die noch keine oder nur geringe Gewinne erzielen, werden mit mehreren Milliarden USD bewertet, in der Hoffnung, dass die zukünftige Geschäftsentwicklung die Bewertung rechtfertigt. Dabei fallen oftmals Begriffe wie „scalable business model“ oder „adressable market“.

Auch das Shiller P/E des S&P500 lässt ein eher hohes Bewertungsniveau auf Ebene des Gesamtmarktes vermuten. Das auf den inflationsbereinigten durchschnittlichen Unternehmensgewinnen der letzten zehn Jahren basierende Multiple notiert derzeit auf dem zweithöchsten Stand seit 1872. Nur während der Dotcom-Blase wurde ein höherer Wert erzielt (Quelle: multpl.com, Stand: 29.12.2020):



4) Neue Allzeithochs bei Bitcoin und historisch niedrige High-Yield-Spreads

Dass die Risikobereitschaft vieler Investoren derzeit hoch ist, zeigt die Entwicklung vieler Kryptowährungen, allen voran der Bitcoin. Auf Jahressicht konnte die Digitalwährung mehr als 300% zulegen und notierte auf einem zwischenzeitlichen Allzeithoch von mehr als 38.000 USD. Während Ende 2017 (der Bitcoin notierte damals noch bei etwa 19.000 USD) noch Vergleiche zur Tulpenmanie des 16. Jahrhunderts gezogen wurden, gibt es heute „gute Gründe“ für den Anstieg, die Kursziele für 2021 liegen bei 50.000 USD und mehr. This time it's different....

Ein weiteres Indiz für die geringe Risikoaversion der Marktteilnehmer sind die historisch niedrigen US High Yield Spreads. Demnach fordern Anleger eine geringere Risikoprämie für die Investition in „riskantere“ Anleihen als in der Vergangenheit (siehe nachfolgende Grafik, Quelle: Federal Reserve Bank of St. Louis). Natürlich ist hierfür auch die Geldpolitik der Notenbanken verantwortlich, es ist jedoch fraglich, ob ein Aufschlag von lediglich etwa 4,5% für Non-Investment-Grade Anleihen das Risiko solcher Anlagen adäquat bepreist.



Fazit:

Wir machen einige Indikatoren aus, die eine Blase an Teilen der Aktienmärkte indizieren: Das hohe Volumen und Kursniveau bei Börsengängen, die monetäre Expansion, das teils hohe Bewertungsniveau - begünstigt durch den Eintritt immer neuer Marktteilnehmer. **In der Börsengeschichte hatte ein derartiges Umfeld nie lange Bestand.**

Durchaus sprechen aber auch Faktoren für einen weiter steigenden Markt bzw. gegen eine Finanzblase: Das hohe Bewertungsniveau ist (zum Teil) auf die niedrigen Zinsen zurückzuführen, institutionelle Investoren haben Aktien teils gering gewichtet, Konjunkturpakete fördern die Erholung der nächsten Jahre, die Notenbanken „pumpen“ weiter Geld in den Markt, viele zyklische Aktien konnten an der Kursrally nicht partizipieren und Techaktien bieten disruptive Geschäftsmodelle der Zukunft ...

Welche Entwicklung der Markt in den nächsten Monaten nehmen wird, können auch wir nicht prognostizieren.

Wichtiger denn je ist in der gegenwärtigen Marktphase ein gezieltes Stock-Picking, mit einer guten Branchendiversifikation, die wir über unsere sechs Nachhaltigkeitsthemen erreichen. Für unsere beiden Fonds den „Perspektive OVID Equity“ und den „Sustainable Smaller Companies ESG Fund“ analysieren wir Unternehmen, die über solide Geschäftsmodelle verfügen und langfristig überdurchschnittlich wachsen können. Weisen diese ein akzeptables Bewertungsniveau auf und berücksichtigen ökologische und soziale Werte in ihrem Leistungsprozess, so investieren wir. Die Ausrichtung auf Unternehmensqualität und Bewertung unserer Portfoliotitel lässt uns rational bleiben und verhindert, dass wir uns an jeder Form von Manie beteiligen.

Bei Fragen oder Anregungen nehmen Sie jederzeit gerne Kontakt zu uns auf.

Mit freundlichen Grüßen,


Gabriele Hartmann


Patrick Petermeier

Über die Perspektive Asset Management AG:

Gegründet im Jahr 2015 in München, hat sich die Perspektive Asset Management AG unter dem Grundsatz „Sustainability & Good Governance“ auf zukunftsweisende und nachhaltige Anlagethemen spezialisiert. Das Unternehmen ist unabhängig und inhabergeführt und bündelt jahrzehntelange Erfahrung, Authentizität sowie Kompetenz, die in das Asset Management einfließen. Geführt wird die Perspektive Asset Management AG von den beiden Vorständen Frau Gabriele Hartmann und Herrn Frank Walter.

*Weitere Informationen und den Risikohinweis finden Sie auf unserer Internetseite:
www.perspektive-ag.com*

Kontakt:

Perspektive Asset Management AG Herr Patrick Petermeier FeringasträÙe 12a D-85774 München-Untertöhring Tel.: 0049 (0)89 996 006 09 info@perspektive-ag.com
--

Disclaimer:

Die vorliegenden Inhalte stellen lediglich eine allgemeine Information dar und sind nicht als Anlageempfehlung oder als eine Einladung zur Zeichnung oder ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteilen zu verstehen.